

# Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentralverbandes

(Dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossen.)

erscheint alle 4 Wochen. Bezugspreis 75 Pfennig  
vierteljährlich. Für Mitglieder durch die Zahlstellen  
gratis. Für Postbezug Postamt Köln 1.

Schriftleitung und Verlag: Köln, Benloermall 9  
Fernsprecher A 7799. Postcheckkonto Köln 15171

Anzeigenpreis: Die dreispaltige Petit-Zeile oder  
deren Raum 20 Pfennig. Für die Mitglieder und in  
Verbands-Angelegenheiten 10 Pfennig.



## Der Kaiser sprach.

Der Kaiser sprach. Und alle Herzen schlugen  
Dem Führer zu, der einst des Friedens Hort;  
Und die am Wall die guten Waffen trugen,  
Die nickten grimmig lächelnd seinem Wort.  
Es reckten, die von Alterslast Gebüdeten  
Sich auf in längst vergebener Kampfeslust;  
Und an den Wiegen blonde Mütter drückten  
In stillem Trost die Kinder an die Brust.

Der Kaiser sprach, aus seinen Worten drohte,  
Rache dem Hohn, das gute deutsche Erz;  
Der Kaiser sprach, in seinem Jorne lohnte  
Und pochte wild des ganzen Volkes Herz.

Das war kein ettel schwülstig Wortverschwenden,  
Das war ein Bllz, der aus den Wolken fährt;  
Und Deutschland sah in seines Führers Händen,  
Glammend zur Tat, das heggewohnte Schwert.

Der Kaiser sprach. Es flog von Wacht zu Wachten  
Sein Wort vom Meer bis zu der Alpen Fluß;  
Und himmelhoch, dem alten Gott der Schlachten  
Zug es des Schneesturms weißer Jütich zu.  
Und alle Kräfte, die in Deutschlands Gauen  
Zur Tat erwachten, sangen's trotzig nach;  
Die Schwurhand hoben Männer, Greise, Frauen:  
„Der Sieg soll unser sein“... Der Kaiser sprach.

Rudolf Presber.





... die in der ...  
 ... die in der ...  
 ... die in der ...

**Warum kann in die Ferne schmeissen?** Um die englischen Lohnverhältnisse in ihrer ganzen Unzulänglichkeit anzudeuten, brachte neulich die "Königliche Volkszeitung" einen Artikel, worin nachgewiesen wurde, daß in England die Löhne durchschnittlich im Jahre um 8 Prozent pro Woche erhöht worden seien. Sie meint: "Schon man, daß die Wochenlöhne in England 30-40 Prozent in Friedenszeiten betragen, so sind diese am Kriegsende 8 Sch. pro Woche sicherlich ein sehr geringer Prozentsatz. Die jetzigen englischen Löhne stehen also ungeachtet der geringen Erhöhungen für die große Masse der Arbeiter in einem schrecklichen Mißverhältnis zu den Kosten der Existenz."

"Ja, liebe Volkszeitung, da sind ja die Deutschen Weiter noch viel schlimmer daran, denn sie sind nicht nur um 20-25 Prozent im Lohn aufgebessert worden, sondern die Lebensmittelpreise sind sich bei uns durchschnittlich nicht weniger gestiegen, als in England. Eine Anfrage der Redaktion beim Reichstag der S. B. hätte jedenfalls genügt, um die Verhältnisse dafür zu erhalten, daß die englischen Lohnaufbesserungen den deutschen gegenüber noch vorbildlich sind. Leider, sagen wir."

**Deutscher Eisenbergbau.** Die Organisationen der Arbeiter und Angestellten, die dem Reichstag für trügliche Mitarbeit am Wege gestanden, haben auch an das Abgeordneten eine ähnliche Kundgebung gerichtet. Sie lautet:

"Die Arbeiter der Eisen- und der Stahlindustrie sind Organisations- und Vereinigungsorganen von Unvergleichlicher Wichtigkeit auf, die nur nach einer völligen Wiederherstellung Deutschlands und seiner Verbündeten erreicht werden können."

"Der Präsidenten müßte den wirtschaftlichen Staat der Eisen- und der Stahlindustrie als die Grundlage der Wirtschaft eines demokratischen Arbeiter- und Angestellten und deren Familien beschreiben."

"Die Arbeiter haben in der Konferenz der Verbände der Eisen- und der Stahlindustrie am 12. Dezember 1917 gezeigt, daß der Entwurf der Eisen- und der Stahlindustrie der Organisation der Arbeiter ist."

"Diese Organisation soll durch das Gesetz betreffend die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter werden. Die Eisen- und der Stahlindustrie soll die Arbeiter und Angestelltenorganisationen ihre wirtschaftliche Mitarbeit bei der Durchführung des Gesetzes nicht nur gestatten, sondern auch leisten."

"Infolge der zunehmenden Zurückweisung des Friedensangebotes Deutschlands und seiner Verbündeten sowie der Friedensnot der Vorkriegs- und der Kriegszeit der Eisen- und der Stahlindustrie fassen wir uns verpflichtet, den Eisen- und der Stahlindustrie zu erklären, daß wir alles daran setzen werden, den vollen Erfolg des Gesetzes zu sichern und die Pläne der Gegner Deutschlands zu vereiteln."

**Der Präsident des Kriegsausschusses antwortet:**  
 "Im Schreiben vom 16. Januar 1917 ist die beste Antwort der deutschen Angestellten und Arbeiter auf die klandestinen Aufregungen unserer Feinde. Das deutsche Volk läßt sich nicht unterliegen! Der englische Schaden wird sich wohl oder übel davon überzeugen müssen."  
 (Bräcker.)

**Schreiben für den vaterländischen Hilfsdienst.** Eine Mahnung, die so tief einschneidender Wirkung wie das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wirkt bei der praktischen Durchführung naturgemäß eine Fülle von Einzelfragen auf, die im Interesse des Einzelnen wie der Gesamtheit der Auffklärung und Beratung bedürfen. Die Voraussetzung dafür ist eine gründliche Kenntnis und richtige Auslegung des Gesetzes selbst. Tatsächlich ist in allen beteiligten Kreisen ein außerordentlich großes Bedürfnis für Aufklärung und Belehrung in diesem bedeutsamen Gesetzbuch vorhanden. Diesem Bedürfnis wird Rechnung getragen durch einen vom Christlichen Gewerkschaftsbund, Köln, Vindobwall 9, sieben herausgegebenen "Leitfaden für den vaterländischen Hilfsdienst." Preis im Buchhandel 0,50 M. Die Mitglieder der christlichen Arbeiterorganisationen können die Schrift durch ihre Verbände zu einem ermäßigten Preis beziehen. Die 40 Seiten umfassende Broschüre enthält neben einer Einleitung eingehende Erläuterungen zum Inhalt des Gesetzes mit folgenden Unterabschnitten: 1. Verpflichtung zum vaterländischen Hilfsdienst; 2. Was ist vaterländischer Hilfsdienst? 3. Die Veranlassung zum Hilfsdienst; 4. Der Wechsel im Arbeitsverhältnis; 5. Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung; 6. Die Errichtung der Ausschüsse und der Zentralstelle; 7. Arbeiterschlüsse und Schlichtungsstellen; 8. Die Rechtsstellung der Hilfsdienstpflichtigen. Am Anfang befinden sich einschlägige Materialien (Wortlaut des Gesetzes, Ausführungsbestimmungen) und Abschnitte (Generalammandos, Kriegsdienststellen, Vertrauensmänner der christlich-nationalen Arbeiterbewegung). Das Schreiben

... die in der ...  
 ... die in der ...  
 ... die in der ...

### Aus den Zahlstellen.

**Berlin.** Was erhofft der Reichstag von der Beschäftigung? Heber hat 24. und 25. Januar der Ministerleiter der christlichen Gewerkschaften, Josef Stierwald, auf einer vom Kartell der christlichen Gewerkschaften einberufenen zur beschleunigten Beratsamlung am 14. Januar 1917. Der Referent führte etwa folgendes aus:

Was die deutsche Arbeiterschaft vom Friedensschluß erhofft, hängt von dem Ausgang des Krieges ab. Nur einige grundsätzliche Forderungen sollen aufgestellt werden, die unbedingt erfüllt werden müssen. Eine freie Entwicklungs- und Tätigkeitsmöglichkeit des deutschen Volkes. Das ist der Ausgangspunkt. 1917 haben wir gekämpft um die Gleichberechtigung in der Welt. Wir wehren uns dagegen, daß der Tüchtige ungenutzt niedergebütelt wird. In wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht müssen wir uns frei betätigen können. Wir erhoffen ein besseres gegenseitiges Verstehenlernen im Innern. Der Klassen- und Klassenhass muß zurückgedrängt werden. Der Gegensatz zwischen Arbeitern, Besitzenden und Minderbemittelten, der nirgends so groß ist wie in Deutschland, muß verschwinden. Auch in konfessioneller Beziehung müssen wir uns besser verstehen lernen. Hier wie auf politischem Gebiete ist ein Leben- und Miteinanderarbeiten anzustreben. Wir erhoffen die Gleichberechtigung der Arbeiter in Staat und Wirtschaft. Hierzu gehört vor allem eine Veränderung des Wahlrechts in Staat und Gemeinde. Wer im Schützengraben verarmt ist, darf nicht in die dritte Klasse, und wer zu Hause Kriegsgewinne gemacht hat, nicht in die erste Klasse kommen. Dem Schulwesen muß mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Welche Schäden müssen nicht aus dem Ergebnisse der Bildung teilnehmen können. Wir erhoffen eine soziale Ausgestaltung der Staatswirtschaft in Bezug auf Beschäftigung, Erziehung und Verwaltung. Die gewerkschaftlichen Arbeiterverbände müssen ebenso wie Bauernvereine, Industriellenverbände usw. durch Staat und Gesellschaft anerkannt werden. Nebenbei ist öffentlich-rechtliche Vertretung der Arbeiterschaft in öffentlichen Gebieten wie Handwerkskammern, Gewerkschaftskammern usw. Ein gezieltes Eingangsrecht in die Schulen und auszuüben, die Erziehungswesen in die Disziplinierung müssen erhalten bleiben. Die Ausbildung des Arbeiters muß mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten, es bedarf daher einer Ausgestaltung und Fortentwicklung. Nur haben wir in der Beschäftigung schon einigen Erfolg und Erfolg. Aber in der Beschäftigung und Verwaltung müßte der Arbeiter kaum etwas zu tun. Nach dem was der Krieg eingeleitet werden. Nicht alles der einzelnen Arbeiter gegenüber den Kapitalisten, die eine weite Verantwortung, die erfüllt werden muß. Die Gewerkschaft muß nach sozialen Gesichtspunkten betrieblen werden. Das Reich muß höhere Einkommensquellen haben, damit wir nicht alle paar Jahre vor der Notwendigkeit einer Finanzreform stehen. Große Aufgaben haben wir noch bevor auf dem Gebiete der Lebensmittellieferung und auf dem Gebiete der Wohnungsreform, was Scherer im einzelnen darlegte.

In keinem zweitägigen Referat zeigte Stierwald, wie und wo wir zurzeit stehen, und was die Arbeiterschaft vom neuen Deutschland erwartet. Seltener wird Einzelangaben angeführt werden müssen. Jetzt ist die Hauptaufgabe, alle Kräfte anzuspannen, daß der Krieg gewonnen wird, und wir bald ein neues Deutschland bekommen. Vom Ausgang des Krieges hängt alles ab. Das gesamte Volk, und besonders die Arbeiterschaft, ist an einem guten Ausgange interessiert. Stark nach außen, geschlossen und einig im Innern müssen wir jetzt sein und durchhalten bis zu einem Deutschlands Zukunft und Unabhängigkeit sicheren Frieden.

**Aus Bonn liegen der Schriftleitung dreierlei Nachrichten vor, die wir unseren Mitgliedern nicht vorenthalten möchten.**

1. "Im Auftrag der Mitglieder teile ich Ihnen mit, daß wir beschlossen haben, die hiesige Zahlstelle aufzulösen bis nach dem Kriege."  
 (Mitteilung des Schriftführers unserer Zahlstelle Bonn.)
2. "Kommerziantz Soemmeden (Bonn) erhöhte den Betrag zur Unterstützung der Familien der im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter der Firma Soemmeden auf 125.000 Mark."  
 (Zeitungsmeldung.)
3. "Eine Erhöhung des Lokalbeitrages von 10 auf 15 A pro Woche ist von der Zahlstelle Bonn beschlossen und von uns genehmigt worden."  
 (Beschlusssammlung des Vorstandes des Buchbinderverbandes in der Buchbinder-Zeitung.)

Die Kamer Mitglieder des Buchbinderverbandes tun also ihre Pflicht und erhöhen noch dazu den Lokalbeitrag; die Firma Soemmeden, bei der die Mitglieder unseres Verbandes in Arbeit stehen, erhöht die freiwilligen Aufwendungen für die Hinterbliebenen und wir mit hilfsfertigen können - zählt auch den bedürftigsten Arbeitern sehr anständige Löhne. Unsere Kollegen aber teilen kurz-hand mit, daß sie die Zahlstelle aufgelöst hätten - und darüber es mit den Arbeitgeberinnen.

Auf Zuschriften von unserer Seite haben dieselben folgende Antwort, dafür erhalten wir aber von einem im Felde stehenden Kamer Kollegen einen Brief, worin

... die in der ...  
 ... die in der ...  
 ... die in der ...

Wir brauchen den trost jedes hantanzutagen, als den Wunsch, daß die Demos von unserer Gewerkschaft beschleunigten Lohnerhöhung das werden mit machen werden, was ihre von den Strapazen des Krieges geschonten Kollegen uns angehen haben.

**Bonn/20.12.** Weihnachtsfeier am 16. Dez. 1916. Die christliche Kamerader erfüllt heute unser Weihnachtsfest. Die Bestimmung liegt ausgebreitet auf Alt und Jung. "O Tannenbaum, o Weihnachtsbaum, beim Schimmer deiner Kerzen!" In die garten Klänge der Silber mischt sich das Lied der Stillen Nacht. Ist nicht die dritte im Köllerringen? Und doch demnach das Tannenzweig diesen Gedanken für diesen Abend an verbunden. Das Grün der Hoffnung und der Reue des Lichtes erstrahlen in so herber Reife vom Friedenbringer im Kristalle. Nachdem der Prolog beendet, steht Frau Krüft wieder ein und verleiht das liebliche Gepräge des Abends. Nach herzlichem Begrüßungsworten unserer Kollegen Wächter spricht auch Kollege Weider marke, feiliche Worte. Bald geht ans Wandern des Mannes und des Verteilen seiner Weisheit. Die Krone wird als Überraschung unserem Gasthändler überreicht. Kollege Winkler verteilt hierauf das Weihnachtsgeheimnis an unsere Frauen. Und so verläuft bei Deklamation und Zitherpiel die Feier in schöner, allen in Erinnerung bleibender Weise. Nur ein Wunsch erfüllt uns: "Möge die nächste Weihnacht im Zeichen des Friedens sein."

**Ahn.** Andauernde Einberufungen machen den Preis unserer Mitglieder immer noch kleiner. Trotzdem herrscht bei uns noch der tolle Wille, die Zahlstelle nicht nur über Wasser zu halten, sondern auch zur Erfüllung ihrer Kriegsaufgabe zu befähigen. Wir in Friedenszeiten sollten die Mitglieder einen möglichst hohen Lohn zu zahlen, so daß die Vorkasse in die Lage versetzt war, auch in diesem Jahre den Arbeitern ein Weihnachtsgeld zu übermitteln. Diese Dankschreiben beweisen, wie sehr wir damit auf neue die Aufmerksamkeit der Behörden vergrößert haben.

Aber auch für die Arbeiterorganisationen hat der Verband nicht ungenügend. Der Tarif wurde verweigert, nachdem sich die Arbeiterorganisationen bereit erklärt hatten, die gleichen Forderungen zu empfangen, wie sie im Buchdruckgewerbe festgelegt worden sind. Wir denn diese Zulagen im Buchdruckgewerbe erhöht und in der neuen Form als tarifliche Pflichtzulagen durchgesetzt worden sind, treten wir an die Arbeitgeberverbände mit dem Ersuchen heran, diese neuen Bestimmungen auch auf den Buchbinderberuf auszuweiten. Wir erziehen dabei allein darauf, weil uns vonseiten der Zahlstelle das Buchbindergewerbe nicht mehr, so hätte vom Verbandstand keine Schwierigkeiten gehalten, die an die einzelnen Firmen verlangt worden seien und in denen der gleiche Wunsch ausgedrückt worden wäre.

Unnötig zeigten uns die Arbeitgeberorganisationen mit, daß sie unserem Antrag folgen werden hätten. Die am Ahn-Düsseldorfer Tarif beteiligten Firmen sind also verpflichtet, jetzt die im Buchdruckgewerbe geltenden Forderungen auch den Buchbindern zu zahlen. Die Gelder haben wir in Nr. 28 der W. St. mitgeteilt. (Die Schriftleitung.)

Offentlich bringt uns das laufende Jahr einen ehrenvollen Frieden, damit die Zahlstelle wieder zu neuem Leben erblühen kann.

## Das Eiserne Kreuz

Schmückt unsere lieben Kollegen

**Josef Soemmeden,**  
Buchbinder, Mitglied der Zahlstelle Ahn;

**Wolff Soemmeden,**  
Buchbinder, Mitglied der Zahlstelle Freiburg i. Br.

---

Das bayer. Militärverdienstkreuz mit Schwertern

Schmückt unsere lieben Kollegen

**Edwig Dieck,**  
Buchbinder, Mitglied der Zahlstelle Regensburg.

---

Das bayerische König Ludwig-Kreuz

erhielten für Heimaterdienste unsere lieben Kollegen

**Johann Michael Soem,**  
Buchbinder, Vorsitzender der Zahlstelle Regensburg;

**Edwig Soemmeden,**  
Buchbinder, Mitglied der Zahlstelle Regensburg.

Kaiserliche Verleihung

---

†

Nach längerem Leiden starb unser liebes Mitglied,  
die Kollegin

**Hans Bauer.**

Ihr Andenken halten wir in Ehren.

Zahlstelle Nürnberg.

Verantwortlich: L. E. Schmidt, Köln, Vindobwall 9. Druck: Köln-Schneiders Danzelsdruckerei, Glatzstr. 9.